

einflößt und nicht gern lange gehört wird. Das Einerlei ist in allen Dingen ekelhaft und beleidigend: die Abwechslung hingegen gefällt, wie in allen andern Dingen, so auch bei dem, was für das Gehör und das Auge ist.

---

be dabei so lange stehen, bis sie ihren Odem nach den Unterscheidungszeichen gehörig eintheilen und die Abwechslung der Stimme nach dem Inhalt einrichten können. Sodann schreite man e) zum Lesen kleiner angenehmer und lehrreicher Erzählungen; wobei es wohlgethan seyn wird, wenn der Lehrer sie vorher dem Kinde erzählt, und ihm dadurch das Natürliche des erzählenden Tones recht fühlbar macht: trifft es denselben demohngeachtet noch nicht, so lasse er sich die Geschichte von dem Kinde selbst erzählen, zeige ihm, wie es so ganz anders und weit besser erzählt, als es las; und nun lasse er sich die nemliche Erzählung noch einmal vorlesen. — Auf diesem Wege werden die Kinder nicht nur richtig und fertig, sondern auch angenehm und mit dem gehörigen Ausdrucke lesen lernen. Hierbei ist aber noch zu bemerken, daß der Lehrer bei der Wahl dessen, was er die Kinder lesen läßt, sich genau nach den Fassungskräften und den schon erlangten Kenntnissen derselben richten muß. Auch ist es gewiß von großem Nutzen, wenn er das, was die Kinder lesen sollen, ihnen erst selbst vorliest. — Die von dem Herrn D. Rosenmüller vorgeschlagenen Uebungen im Lesen für die ersten Anfänger, (Man sehe denselben Ersten Unterricht in der Religion für Kinder. S. 97. ff.) können dem Lehrer bei der Wahl der Gegenstände und Materien zum Muster dienen. Uebrigens wird es zur Vermeidung der Monotonie gewiß